

Lenze AG

**Geschäftsjahr  
2001/2002 verhalten  
positiv**

Fünf Jahre in Folge verzeichnete die Lenze-Gruppe stetiges Wachstum. Diese positive Entwicklung hat im Geschäftsjahr 2001/2002 (1. 5. 2001 bis 30. 4. 2002) nach dem vorangegangenen Rekordjahr (das Umsatzwachstum gegenüber 1999/2000 betrug 26 %) eine Pause auf hohem Niveau eingelegt. Die Auftragspolster sorgten zwar bis in den Juli 2001 hinein im Maschinenbau für eine Auslastung in der Produktion, ab August 2001 erreichte aber auch Lenze der allgemeine wirtschaftliche Abschwung, der zusätzlich noch durch die Ereignisse des 11. September verstärkt wurde. Dies bedingte gegen Jahresende 2001 in den von Lenze schwerpunktmäßig belieferten Zweigen des Maschinenbaus Rückgänge in Höhe eines zweistelligen Prozentsatzes, eine Ausnahme bildete lediglich das Umfeld der Automobilindustrie. Dieser Trend setzte sich auch bis zum Ende des Geschäftsjahres (30. 4. 2002) leider fort.

Dennoch konnte die Lenze AG, Hameln, in einem wirtschaftlich schwierigen Umfeld mit 416 Mio. € nahezu den Rekordumsatz des Vorjahres wieder erreichen. Der Grund hierfür ist vor allem in der internationalen Präsenz der Lenze AG zu sehen, die weiter ausgebaut werden konnte. Der Auslandsumsatz liegt nun bei 60 %, davon wurden allein innerhalb Europas drei Viertel erwirtschaftet. Lenze verfügt jetzt über Tochtergesellschaften in allen wichtigen Ländern Europas, in Asien und in den USA.

Die Lenze AG ist in Bereichen der Mechanischen und elektronischen Antriebstechnik und Automation tätig, zu den hergestellten Produkten



Der Vorstand der Lenze AG, Vorsitzender Dr. Erhard Tellbüscher (rechts) und Michael Mölleken (links), während der Bilanzpressekonferenz am 31. 10. 2002 in Hannover

und Systemlösungen zählen Frequenz- und Servomotor, Getriebe und Getriebemotoren, Kupplungen und Bremsen, Kleinantriebe und Verbindungstechnik, aber auch der Anlagenbau und Service.

Eine erfreuliche Entwicklung zeigt beispielsweise China. Zusätzlich zu der bereits bestehenden Repräsentanz in Beijing wurde im Juni 2001 eine Produktionsstätte für elektromagnetische Federkraftbremsen in Shanghai offiziell eingeweiht.

Hieraus soll eine „Dreh-scheibe für Fernost“ entstehen, auch soll die immer stärker werdende Hinwendung Chinas zur Ressourcenschonung genutzt werden, um auch die Frequenzumrichtertechnik für die energetische Optimierung von Kälte- und Klimaanlage verstärkt in den asiatischen Markt einzuführen. Momentan liegt der Anteil Chinas erst bei etwas mehr als 2 % des Lenze-Gesamtumsatzes, dies wird sich aber bei konsequenter Erschließung

des verfügbaren Marktpotentials Chinas aber rasch ändern.

Trotz dieser Positivmeldungen ging das operative Ergebnis (EBIT) von 36 Mio. € für das vorausgegangene Geschäftsjahr (2000/2001) im Jahr 2001/2002 auf 21 Mio. € deutlich zurück. Damit entspricht das operative Ergebnis vor Zinsen und Steuern 5,1 % der Gesamtleistung, im Vorjahr waren dies noch 8,6 %. Der Grund hierfür ist auf einen leichten Umsatzrückgang und eine Bestandsreduzierung zurückzuführen. Weiterhin erhöhte sich der sonstige betriebliche Aufwand aufgrund der Auslagerung des IT-Bereichs in eine Gesellschaft außerhalb der Lenze-Gruppe, auch stiegen die Personalaufwendungen, die den wesentlichen Grund für den Ergebnisrückgang darstellen. Dennoch wurde auf eine personelle Verstärkung in den Bereichen Entwicklung und Vertrieb nicht verzichtet.

Zum Ende des Geschäftsjahres 2001/2002 wurden in der Lenze-Gruppe 2866 Mitarbeiter (im Vorjahr 2837) beschäftigt, davon im Inland 1918 Mitarbeiter. Trotz Umwandlung der Unternehmensgruppe in eine Lenze AG bleibt Lenze ein eigenständiges Familienunternehmen, ein Gang an die Börse ist auch zukünftig nicht geplant. Geführt wird die Gruppe durch einen 2-Personen-Vorstand, der sich aus Dr. Erhard Tellbüscher als Vorsitzendem und Herrn Michael Mölleken zusammensetzt. Die Umsatzentwicklung für das Jahr 2002/2003 wird vom Vorstand der Lenze AG trotz rückläufiger Entwicklung im Maschinenbau in Europa verhalten positiv eingeschätzt, dieser Optimismus stützt sich auf die Feststellung, daß der Umsatz der Lenze-Gruppe für das laufende Geschäftsjahr per 31. Oktober und zum Zeitpunkt der Bilanzpressekonferenz auf der Höhe des Vorjahres liegt.

**DKV-GEBURTSTAGE**

Der Deutsche Kälte- und Klimatechnische Verein e. V. DKV verzeichnet aus dem Kreis seiner Mitglieder folgende Geburtstagsjubiläen:

- 80 Jahre**  
Dr.-Ing. Robert Doll, Lohhof, am 16. Januar
- 70 Jahre**  
Dipl.-Ing. (FH) Kurt-Heinz Ringle, Karlsruhe, am 19. Januar
- 65 Jahre**  
Werner Grün, Aichwald, am 22. Dezember  
Dipl.-Ing. Peter W. Fink, Bergisch-Gladbach, am 6. Januar  
Dr.-Ing. Alexander Pietsch, Dresden, am 11. Januar
- 60 Jahre**  
Dipl.-Ing. Werner Rolles, Benediktbeuren, am 5. Januar  
Michael Eisenhofer, Birkenau, am 6. Januar  
Dr.-Ing. Dieter Mosemann, Schildow, am 10. Januar  
Dipl.-Ing. Bernd Jäger, Eberbach, am 17. Januar
- 50 Jahre**  
Dr.-Ing. Thomas Sefker, Neukirchen-Vluyn, am 3. Januar  
Dr.-Ing. Klaus Guntermann, Geldern, am 4. Januar

Die KK-Redaktion gratuliert zum Geburtstags-Jubiläum und wünscht gesundheitliches Wohlergehen für die weiteren Lebensjahre.



*MTA-Geschäftsführer Norbert Schroeren (Mitte) beglückwünscht seinen erfolgreichen Partner, Kälteanlagenbauer-Meister Torsten Kling*

#### MTA

### **Erfolgreiche Zusammenarbeit**

Mit einer schönen Geste überraschte Norbert Schroeren, Geschäftsführer der MTA Deutschland GmbH, Brüggen, seinen Partner Torsten Kling. Als Inhaber eines eigenen Kälte-Klima-Fachbetriebs ist Kling seit 1996 für MTA, das in den Bereichen der Druckluft-Aufbereitung sowie der Rückkühlung von Kühlwasser (speziell für wassergekühlte Kompressoranlagen) aktiv ist, tätig und mittlerweile zum erfolgreichsten Partner avanciert. Zu seinen Aufgaben zählen unter anderem der Vertrieb, Service und Wartung sowie auch die Inbetriebnahme von Anlagen. Torsten Kling darf sich nun über eine exklusive Einladung nach Italien freuen, wo MTA vor 20 Jahren gegründet wurde.

#### Schiessl

### **IKK-Malwettbewerb ein voller Erfolg**

Erstmals lud die Robert Schiessl GmbH, Oberhaching, in diesem Jahr die Kinder ihrer Kunden ein, sich einmal Gedanken über die Arbeit ihrer Eltern zu machen – und diese in einem Bild zu verewigen. „Über die Resonanz waren wir selbst ge-



*Mit tollen Bildern verewigten 120 Kinder ihre Eindrücke über die Arbeit ihrer Eltern*

spannt“, so Brigitte Renner von Schiessl während der IKK gegenüber der KK-Redaktion, „und sind heute glücklich über das Ergebnis“. Über 120 Bilder sammelten sich im Laufe der 3 Messtage an der eigens dafür aufgestellten Litfaßsäule. Und eine Belohnung gab es wie versprochen für die kleinen Künstler auch: Alle Mädchen erhielten eine Armbanduhr und die Jungs einen Drachen. Herzlichen Glückwunsch, Schiessl, für eine wirklich tolle Idee.

Internet

**Kaelte-Meister.de**

Unter der neu überarbeiteten Internetadresse [www.Kaelte-Meister.de](http://www.Kaelte-Meister.de) sind zahlreiche Informationen zusammengestellt, die bei der zur Vorbereitung auf die Meisterprüfung im Kälteanlagenbauerhandwerk dienen. Dahinter steht die Innung für Kälte-Klima-Technik Handwerkskammerbezirk Dortmund sowie das Hans-Schwier-Berufskolleg in Gelsenkirchen.

Messe Frankfurt

**Neues ISH-Konzept**

Auf einer Internationalen Fachpressekonferenz präsentierte die Messe Frankfurt am 24. Oktober 2002 gemeinsam mit ihren Partnern ein neues Konzept für die ISH 2003 zwischen dem 25. und 29. März 2003, die neuerdings auch unter dem Namen „Internationale Fachmesse Gebäude- und Energietechnik, Erlebniswelt Bad“ beworben wird. Geschäftsführer Dr. Michael Peter stellt die Zusammenstellung in vier große Bereiche vor:

- Erlebniswelt Bad
- Forum für Gebäude- und Energietechnik
- Klimatechnik als Aircontec
- Welt der Installationstechnik

Zu jedem Teilbereich wird es neben dem Ausstellungsangebot wieder Rahmenveranstaltungen und verschiedene Events geben. Die Klima- und Lüftungstechnik kehrt unter dem Markennamen „Aircontec“ wie an gleicher Stelle bereits gemeldet 2003 wieder zurück auf die ISH. Ende Oktober hatten rund 160 Unternehmen aus diesem Bereich



Das neue Konzept der ISH

ihre Teilnahme angemeldet. Als besonderen Anreiz für alle Besucher berechtigt neuerdings das Messticket zur kostenlosen Nutzung aller öffentlichen Verkehrsmittel.

IKET

**Bald Herausgeber des „Pohlmann“**

Das IKET Institut für Kälte-, Klima- und Energietechnik GmbH, Essen, wird neuer Herausgeber des bekannten Pohlmann, Taschenbuch der Kältetechnik. Der künftige Titel wird dann „IKET (Hrsg.) Pohlmann, Taschenbuch der Kältetechnik“ lauten und sich zukünftig in einem Band mit den Bereichen „Grundlagen und Anwendung“ sowie „Arbeitstabellen und Vorschriften“ präsentieren. Federführender Autor wird Dr.-Ing. Christian Hainbach, Geschäftsführer der IKET GmbH und bis Dezember 1999 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Angewandte Thermodynamik und Klimatechnik

der Universität Essen. Ihm wird ein Team von rund zehn Autoren zur Seite stehen. IKET-Geschäftsführer Norbert Krug, der an der redaktionellen Bearbeitung ebenfalls maßgeblich beteiligt ist, sieht in der von ihm mit übernommenen Herausgeberschaft eine wichtige Aufgabe: „Wir sind stolz darauf, daß ‚Der Pohlmann‘ künftig unseren Namen mit tragen wird und wir in dieses renommierte Werk so eng involviert sind“. „Pohlmann, Taschenbuch der Kältetechnik“, wurde bereits 1908 erstmals herausgegeben und gehört zu einem der angesehensten Standard-

werke im Bereich der Kältetechnik. Der IKET-Pohlmann soll als 18. Auflage rechtzeitig zur Fachmesse IKK 2003 erscheinen.

Wärmepumpe

**Interessenvertretung in Österreich**

Als österreichweite Interessenvertretung wurde Ende Oktober 2002 in Wien der Verein Austria Wärmepumpe von Herstellern und Anlagenbauern gegründet und ist der Rechtsnachfolger der Leistungsgemeinschaft Wärmepumpe (LGW). Der Verein sieht seine Schwerpunkte im Bereich Qualitätssicherung, Ausbildung, Innovation und Lobbying für Wärmepumpenanlagen und möchte dieser nachhaltigen Technologie in Österreich zum Durchbruch verhelfen.

Österreich gehört zu den führenden Nationen hinsichtlich Wärmepumpen-Know-how und Qualitätssicherung. So wurde gemeinsam mit dem Initiativkreis Wärmepumpe (Deutschland) und der Fördergemeinschaft Wärmepumpe (Schweiz) im Rahmen der D-A-CH ein Gütesiegel für Wärmepumpen initiiert.



Der einstimmig gewählte Vorstand des Vereins Austria Wärmepumpe: Obmann Kurt Atzgerstorfer (ELIN EBG), Sprecher der Anlagenbauer Kurt Myslik (Erdwärme Mitterhuemer), Schriftführerin Dr. Brigitte Bach (arsenal research), Rechnungsprüferin Silke Wiesenauer (Resch), Obmann Stv. und Sprecher der Herstellergruppe Andreas Bangheri (Heliotherm), Kassier Hans Peter Kunz (Linz AG)

Anzeige



Heinz Ziehl (f)

meinsam mit seinem Bruder baute er nach dem 2. Weltkrieg das 1910 von seinem Vater Emil Ziehl in Berlin-Weißensee gegründete Unternehmen Ziehl-Abegg am Standort Künzelsau wieder auf. Über 45 Jahre gestaltete Heinz Ziehl wesentlich die Zukunft seines Unternehmens zu einem heute weltweit tätigen Unternehmen, das als Hersteller von luft-, antriebs- und regeltechnischen Produkten in der Ziehl-Abegg-Gruppe rund 1600 Mitarbeiter beschäftigt, Standorte in über 30 Staaten besitzt und einen Umsatz von ca. 180 Mio. € erzielt. Ende der 50er Jahre gelang Heinz Ziehl mit dem Einsatz des Außenläufermotors als Ventilatorantrieb eine Pioniertat in der modernen energiesparenden Ventilatorentechnik. Im Jahr 1994 verließ Heinz Ziehl aufgrund seiner schweren Krankheit die Kommando-

brücke von Ziehl-Abegg. Das Unternehmen firmierte im Jahr 2001 zu einer Familien-AG um.

#### AREA

### Harmonisierung der Ausbildung

Auf seiner letzten Sitzung Anfang Oktober 2002 in Brüssel konnte der Europäische Dachverband AREA mit Polen sein 14tes Mitglied begrüßen. Ein weiterer wichtiger Punkt dieser Mitgliederversammlung war die Bearbeitung des Leonardo da Vinci-Projektes „The Refrigeration Craftsman“, das über einen Zeitraum von 3 Jahren angelegt ist. Zusammengefaßt ist das Ziel, die in den einzelnen Ländern sehr unterschiedlichen Aus- und Weiterbildungsprogramme im Kälteanlagenbau zu harmonisieren. Von deutscher Seite aus wird das Kälteanlagenbauerhandwerk in der AREA durch den VDKF vertreten.

#### ebm

### Erfolgreiches Ökoaudit

Die ebm Werke in Muldingen haben das Ökoaudit, vorgenommen von der Fa. DQS, mit Erfolg abgeschlossen. Der Weltmarktführer bei der Herstellung und dem Vertrieb von Motoren und Ventilatoren ist zertifiziert nach DIN EN ISO 14 001.



ebm-Qualitätsmanagementbeauftragter Wolfgang Grigo (links) und ebm-Umweltbeauftragter Markus Mettler mit dem Umweltzertifikat der Firma DQS

## unsere Glosse

### Warten, warten ... immer nur warten ...

Warten, auf alles nur Mögliche und Unmögliches, das gehört zum menschlichen Leben, ja, oft zu unserem Schicksal. Warten kann spannend sein, kann zu Aktivitäten herausfordern oder auch zu Depressionen führen. Wer begnadet ist, der wartet nicht, der schläft ganz einfach. Es kommt jedoch stets darauf an, ob man warten will oder ob man es muß. Ein Jäger, der von seinem Hochsitz aus einem Hirsch auflauert, der wird sich anders fühlen als ein Boxer im Ring, der sich das Schlagen des Gongs herbeisehnt.

Wartende wollen Perspektiven, wollen wissen, wann es mit dem Warten vorbei ist. So hieß es bereits vor Jahrhunderten „alle, die ihr mühselig und beladen seid, das Himmelreich ist nahe“. In diesem Sinne warteten immer wieder Tausende von Menschen auf den Erlöser, auf den Messias, und auch auf den Weltuntergang, auf das Ende der Welt.

Wartende brauchen oft Trost und so trällerte man vor 60 Jahren „es geht alles vorüber, es geht alles vorbei, auf jeden Dezember folgt wieder ein Mai!“ und so überstanden viele die Bombennächte.

„Warte, warte nur ein Weilchen, bald kommt auch das Glück zu dir“, so hieß es dann nach dem Krieg und stärkte manchen den Rücken und die Seele.

In der alten DDR, wo man das Anstehen in Warteschlangen gelernt hatte, mußte der Staat seine Bürger bei Laune halten und so ertönte es kämpferisch „für eine bessere Zukunft bauen wir die Heimat auf“. Leider ist das nicht so ganz gelungen ... und so wollten viele zum Schluß auch nicht mehr darauf warten.

Jeder von uns wartet! Die einen warten auf eine Gehaltserhöhung (oje, viele können lange darauf warten!), andere warten auf eine Erbschaft (und müssen auch warten und warten), andere warten aufs Baby, auf den Frühling, auf den nächsten Urlaub, auf das Monatsende (weil es da Lohn, Gehalt oder Rente gibt) ... und sehnsüchtig erwartet wurde auch das Weihnachtsgeld.

Andere warten geduldig auf den großen Regen, auf Rauchzeichen aus dem Vatikan als Zeichen dafür, daß ein neuer Papst gewählt wurde, auf Sonnenschein und vielleicht auch auf „die Eine“ im Café, am Strand oder in der Sauna und stellen dann fest „Wunder gibt es immer wieder ...“.

Warten kann müde machen und Konflikte auslösen. Ist einer in der Ehe schnell und der andere langsam, dann kann's dem anderen auf den Geist gehen. In einem ihrer Hits klagte so einst die Schlagersängerin Dorthé über ihren (fiktiven) Mann, der nie fertig wurde, in etwa: „Mein Gott, das dauert, ich bin längst schon fertig, wann kommst du bloß?“. Ja, wann kommst du bloß, das ist manchmal die Frage!

Zeit ist Geld und warten – für Flugzeuge in einer Warteschleife – teuer. Teuer sind daher auch alle Armeen dieser Welt, denn „zwei Drittel seines Lebens wartet der Soldat vergebens!“

Viele Millionen Kinder warten jetzt auf den Weihnachtsmann, viele (mit Kinderherzen) hoffen auf den Aufschwung. Realisten (er)warten einen schleichenden Abschwung und die Verarmung weiter Teile des Mittelstandes und nur die unverbesserlichen Optimisten meinen „es geht alles so weiter im sozialistischen Gang!“

R. P.

## im Blickpunkt

### Mit uns zieht die neue Zeit

Bereits vier Wochen nach der Bundestagswahl ging ein Schrecken durch das Land. Zuerst wurden Milliarden-Steuerlöcher entdeckt und dann, wie langfristig vorbereitet, wurden von der Regierung Schröder verschiedene Sparpläne und Steuer-Veränderungsabsichten aus den Schubladen hervorgeholt und präsentiert. Viele Wähler fühlen sich betrogen – aber was haben sie erwartet?

Schon vor 20 Jahren hat der Autor wiederholt sehr kritische Anmerkungen zum bundesdeutschen Wohlfahrtsstaat vorgetragen, denn der Staat hat damals bereits mittels seiner Gesetze damit begonnen, eine gewisse Bürgerschicht zur Arbeitsunfähigkeit zu „erziehen“. Parallel dazu erfolgte eine Erziehung zur Leistungsbeanspruchung gegenüber dem Staat. Im In- und Ausland sprach es sich herum, zu welchen Wohlfahrtsleistungen unser Staat gegenüber den Menschen hier bereit war. Das konnte nicht gut gehen und der Autor formulierte seinerzeit „Deutschland ist wie ein Krokodil, das damit begonnen hat, sich vom Schwanz her beginnend selbst aufzufressen“. Die Wurzeln für eine negative Einstellung zur Arbeit und zur Leistung wurden großflächig ins Volk eingepflanzt. Die 68iger-Generation hat mit ihrem Einzug in die Institutionen des Staates einen „vollen Erfolg“ erzielt.

Denn die Tatsache, daß wir heute, was die wirtschaftliche Entwicklung in Europa anbelangt, das Schlußlicht darstellen, das ist nicht verwunderlich! Wenn die Kommunen, die Länder und der Bund finanziell ausgeblutet sind, wenn es an Geld für die Bildung mangelt, dann ist das nur eine Folge einer ungezügelter Fehleentwicklung zugunsten des Konsums auf Staatskosten, der, und das ist das verheerende, über Jahre hinweg noch durch Kreditaufnahmen gestützt wurde!

Nun steht der Wohlfahrtsstaat Deutschland vor dem Kollaps. Daß es dazu kommen wird, das hat aus sehr hoher Sicht der damalige Bundesbankpräsident Pöhl erkannt und, weil er dem damaligen Bundesfinanzminister, Theo Waigel, nicht folgen wollte, seinen Hut genommen.

Nun bleibt nur noch eines übrig: Die Masse des Volkes wird den Gürtel enger schnallen müssen! Das wagte bisher niemand zu sagen – jetzt wird es deutlich werden. Es bleibt noch abzuwarten, wie sich der geplante Druck auf arbeitsfähige Empfänger staatlicher Leistungen auswirken wird. Wird es zu spürbaren Einsparungen kommen? Wir müssen es abwarten.

Es gibt jedoch auch Erfreuliches. Die deutsche Wirtschaft hat längst damit begonnen, eigene, rationale Wege zu gehen. Bereits vor Jahren hat sie die nötigen Umstrukturierungsmaßnahmen beschlossen und durchgesetzt. Sie hat sich für den internationalen Wettbewerb fit gemacht und einen überdurchschnittlich hohen Effizienzgrad erreicht. Damit hat sie sich die Voraussetzungen für ein Verbleiben und für ein Wachsen am Standort Deutschland geschaffen.

Viele Produkte sind Weltspitze und mit dem Airbus wurde der amerikanische Konkurrent Boeing bereits überholt. Wohlwissend, daß wir nur als „Wissensgesellschaft“ bestehen können, hat sie eigene Ausbildungs- und Fortbildungswege beschritten. Neu ist in diesem Zusammenhang die Gründung der privaten Managerhochschule „European School of Management and Technology“ in Berlin. Die Heranbildung einer Elite für die Wirtschaft wird nun privat organisiert, der kränkelnde Staat schaut zu. Man kann davon ausgehen, daß in Zukunft von hier aus Impulse kommen werden, um auch den Staat wieder ins rechte Fahrwasser zu bringen.

R. P.

Reiss

### Seminar mit großem Zuspruch

Inhouse-Seminare beim Großhändler Reiss Kälte-Klima in Offenbach sind schon seit Jahren etablierte Veranstaltungen für den Kälteanlagenbauer. Dennoch werden alte Hasen, wie der technische Leiter Horst-Dieter Noll bzw. Werbeleiter Siegfried Woitczyk ab und an doch noch überrascht, so auch Ende Oktober 2002. Zu dem angekündigten Vortrag über „Neue Vorschriften und Gesetze für den Kältefachmann“ lagen nämlich 250 Anmeldungen vor, was letztendlich auch den Informationsbedarf der Branche in Verbindung mit einem doch eigentlich eher trockenen bzw. schwierigen Thema verdeutlicht. Gekommen waren dann über 160 Zuhörer, um mit Manfred Giebe von der Bundesfachschule Kälte-Klima-Technik in Maintal, von einem in der Materie ausgewiesenen Fachmann zahlreiche Informationen, Hinweise, Warnungen, etc. im Hinblick

auf Veränderungen bzw. die Umsetzung der EN 378, die neue Druckgeräte-Richtlinie, die Gefahrgutverordnung sowie aktuelle Entwicklungen zu erhalten. Letztendlich dauerte die Lehr-Stunde bis in den späten Abend und wie bei Reiss üblich wurde die Veranstaltung mit einem herzhaften Imbiss abgerundet, so daß alle Anwesenden einen echten Nutzen von diesem Tag hatten. Dies zeigte auch die rege Beteiligung der Zuhörer, die sich an den Diskussionen um das doch irgendwie immer wieder „neue“ Thema rege beteiligten. Auf ähnlich großes Interesse stieß übrigens ein Seminar zum gleichen Thema einige Wochen zuvor in Hamburg, wo ebenfalls rund 110 Kälteanlagenbauer anwesend waren.

Ziehl-Abegg

### Firmengründer Heinz Ziehl gestorben

Nach langer Krankheit verstarb am 2. Oktober 2002 im Alter von 85 Jahren Heinz Ziehl. Ge-



Manfred Giebe informierte im Hause Reiss aktuell über Vorschriften und Gesetze ...



... was über 160 Kälteanlagenbauer interessierte